

bei Meißen, erhalten. An den heißesten Hängen der Bobrißsch kommt noch die Eisbeere (*Sorbus torminalis*) vor. Die Felsenmispel (*Cotonoaster vulgaris*) hat der Bezirk früher in der Promenade und heute nur im Garten eines Botanikers. Weniger selten sind die Königskerzen (*Verbascum Thapsus* und *Verbascum thapsiforme*). Die Glazial- und die Steppenpflanzen haben in erster Linie Anspruch auf Heimatschutz.

Es gibt jedoch eine Menge Pflanzen, die gar nicht oder nur in manchen Gegenden selten sind und doch unseren Schutz erfordern, weil sie als erste Frühlingsblüher, als Straußpflanzen der Ausrottung entgegengehen. Die Schlüsselblume (*Primula elatior*) ist aus Freibergs Gärten und Wiesen verschwunden. Das Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) wird seltener durch frühes Abreißen und durch Ausrottung der kleinen Laubgebüsche. Das Leberblümchen (*Anemone Hepatica*), vor 50 Jahren noch bei Nassau zu finden, ist wohl in die Gärten verschleppt. Das Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) und die Narzissen (*Narcissus poeticus* und *Pseudonarcissus*) kommen nur noch selten auf den Dorfwiesen vor. Die Märzbecher (*Leucojum vernalis*), früher im oberen Gimmlißtale heimisch, teilen das Schicksal des Leberblümchens und haben sich nur im Buchenwalde bei Zaunhaus erhalten. Der Seidelbast (*Daphne Mezereum*) zwischen Bobrißsch und den Pulvermühlen schwindet mehr und mehr. Einst im Laubgebüsch beim Neubau häufig, fehlt er dort jetzt ganz, wie die braune Haselwurz (*Asarum europaeum*), das Frühlingsmoschusblümchen (*Adoxa Moschatellina*), die Einbeere (*Paris quadrifolia*), das einblütige und das nickende Birnkraut (*Pirula uniflora* und *Pirula secunda*). Das Zimbelleinkraut (*Linaria Cymbalaria*), einst am Gemäuer des Münzbachs und an der Stadtmauer häufig, versucht der Stadtgärtner jetzt vergeblich am Donatstor wieder einzubürgern. Wo sind die Zeiten, da der Efeu noch in armstarken Ästen an der Stadtmauer wucherte! Der Weisbart (*Aruncus silvester*) an Mulde und Bobrißsch wird seiner Rispen beraubt, ehe sie noch voll erblühten. Der Straußfarn (*Struthiopteris germanica*) bleibt Sonntags in ganzen Büschen in den Eisenbahnwagen liegen, weil er so schnell welkt. Und wie traurig sehen im Frühjahr Weide und Hasel aus, die man schonungslos schändete! Auf den Wegen zur Stadt sieht man dann den achtlos weggeworfenen Blütenschmuck hinwelken. Heimatschutz diesen Pflanzen! Da der Begriff der Seltenheit einzelner Pflanzen je nach dem Standorte schwankt, und um rar gewordene Pflanzen nicht noch mehr der Sammelwut auszusetzen, sehen wir hier von der Veröffentlichung des Vorkommens seltener Pflanzen ab.

Vom Walde schrieb schon Ernst Moritz Arndt: „Sie müssen bleiben, und sie müssen wieder geschaffen werden, die alten germanischen Haine, dem teutschen Menschen müssen nirgends Bäume fehlen.“ Im